

1. Die Schule ein Bau.

Bei Eröffnung der Kruseschen Schule am 12. April 1858.

Es ist mir der Auftrag geworden, an Sie, geehrte Colleginnen und Kollegen, und an euch, liebe Kinder, in dieser festlichen Stunde ein Wort des Willkommens zu richten.

Vielen von euch ist es Gewohnheit geworden, an jedem Montag einen Spruch zu empfangen, den ihr mit in die Arbeit der Woche hineinnehmt. An diese Sitte anknüpfend, möchte ich euch und uns allen heute ein Wort des 127. Psalms zurufen:

„Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

Dieses Wort, meine ich, soll uns nicht nur durch die Arbeit der nächsten Woche, sondern durch unsere ganze künftige Schularbeit hindurch begleiten.

Wenn man ein neues Haus baute, so war es früher Sitte, einen guten Spruch über der Hausthür einzugraben, zur Mahnung denen, die da aus- und eingehen sollten. Solch ein Hauspruch sei das Psalmwort für uns. Denn ein neuer Bau ist auch diese unsere Schule; wenn auch die meisten von euch früher schon einmal hier heimisch geworden sind, in dieser erweiterten Gestalt ist sie uns allen neu. Uns ist zu Muthe wie einer Familie, die vor ihrem neuen